

*Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskin-  
der.*

*Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffä-  
tig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und er-  
hebt die Niedrigen.*

*Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er ge-  
redet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewig-  
keit. Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder  
heim.*

*Lukasevangelium 1, 46-56 (Lutherbibel)*

Maria erhält vom Engel Gabriel die Botschaft, dass sie schwanger werden und den Sohn Gottes gebären soll. Bald darauf sucht die schwangere Ma-  
ria die ebenfalls schwangere Elisabeth auf und spricht in ihrem Lobge-  
sang von Gott und wie er handeln wird. Zugleich weist sie darauf hin,  
dass die Hungrigen satt werden sollen, während die Satten nichts erhal-  
ten.

Gott wendet sich schon immer den Bedürftigen, Hungernden und Armen  
zu, im Natürlichen wie im Geistigen. So speist Jesus die Fünftausend mit  
Brot und Fisch, heilt Kranke und wendet sich den von Sorgen Geplagten  
zu.

Es gibt allerdings noch eine andere, gleichsam innere Form von Hunger.  
Die Hungrigen sind auch die geistlich Armen. Jesus sättigt auch sie, denn  
er selbst ist das Brot des Lebens. Wer davon isst, braucht nicht mehr zu  
hungern. Wer an ihn und sein Evangelium glaubt und Gemeinschaft mit  
ihm im Heiligen Abendmahl hat, wird geistlich satt.

Wir wollen uns nicht satt fühlen, indem wir angefüllt sind von Egoismus,  
Hochmut und Überheblichkeit, sondern wollen uns immer wieder von Je-  
sus und seiner Liebe zu uns sättigen lassen.